



Wandern zum Quadrat

Grün, bunt – alt, jung – facettenreich und quadratisch, so viele Eindrücke verbinden sich hier! Von mächtigen Eichen über moderne Kunst und weiter zur historischen Altstadt oder umgekehrt ...

Im Mittelpunkt dieser Tour steht das Quadrat. Und das ist wörtlich zu nehmen: das Museum Ritter mit SchokoLaden (hmm!) ist Bindeglied zwischen der Waldtour zur Neuweiler Viehweide, dem Spaziergang zum Fäulbachsee und der historischen Altstadt von Waldenbuch.

Finden Sie Muße in der Kunstbetrachtung, aber auch in der Bewegung in der Natur. Besuchen Sie alte Bäume und junges Vieh, gehen Sie auf Zeitreise in die mittelalterlich geprägte Stadt. Länge und Tempo Ihres Fußmarsches sind bei dieser Tour ganz leicht zu variieren. „Wie es euch gefällt ...“

Museum Ritter – Kunstspaziergang

Das Museum Ritter wurde für die Kunstsammlung von Marli Hoppe-Ritter erbaut. Thema der Sammlung ist das Quadrat in der neueren und zeitgenössischen Kunst. Die einzigartige Kollektion umfasst Gemälde, Zeichnungen und Objekte bedeutender Künstler des 20. und 21. Jahrhunderts, die sich ernsthaft, spielerisch, mathematisch, spirituell, analytisch oder humorvoll mit dem Viereck und seinen vier rechten Winkeln beschäftigen. In wechselnden Ausstellungen werden Werke aus dem Bestand der Sammlung Marli Hoppe-Ritter vorgestellt. Daneben sind jährlich drei bis vier Sonderausstellungen zur geometrisch-abstrakten Kunst zu sehen, die thematisch an die Inhalte der Sammlung anknüpfen. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm begleitet die Ausstellungen.

Das Gebäude des Schweizer Architekten von internationalem Rang, Max Dudler, besteht aus zwei Flügeln und einer verbindenden Passage. Während ein Gebäudeflügel der Kunst gewidmet ist, befindet sich im anderen der Ritter Sport SchokoLaden mit der SchokoAusstellung und dem SchokoShop sowie die SchokoWerkstätten für Kinder (Anmeldung erforderlich).

Öffnungszeiten Museum Ritter:
Di–So 11.00–18.00 Uhr,
Montag geschlossen

Die abwechslungsreiche und interaktive SchokoAusstellung im Besucherzentrum von Ritter Sport bietet einen Blick hinter die Kulissen. Hier erfahren Sie Wissenswertes über Kakao und Schokolade und sind zu einer Entdeckungsreise mit allen Sinnen eingeladen: Sehend, hörend, riechend, schmeckend und fühlend erfahren neugierige Schokoladenliebhaber alles rund um die leckeren Schoko-Quadrate.

Schoko-Proviant für die Wanderung gibt's im SchokoShop.

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.00 bis 18.30 Uhr, Sa 9.00 bis 18.00 Uhr,
So 11.00 bis 18.00 Uhr
An ausgewählten Sonn- und Feiertagen geöffnet

Weitere Infos unter: www.ritter-sport.de
www.museum-ritter.de

schoko



Spazierweg „Muse um Ritter“

Vielleicht küsst Sie hier die Muse ...

Muße rund um das Museum Ritter – das steckt hinter diesem Begriff und dem Spazierweg, den Auszubildende des Unternehmens geschaffen haben. Er lädt zu einem Spaziergang in der Natur ein, hier können Sie die Kunst des Museums nachwirken, sich von der Natur inspirieren oder einfach den Gedanken freien Lauf lassen. Der Weg führt zum Fäulbachsee, wo ein schön gestalteter Rastplatz zum Vespere und Verweilen einlädt. Vielleicht haben Sie Lust, nach einer Stärkung noch zur Neuweiler Viehweide zu wandern, die von hier aus bestens ausgeschildert und gut erreichbar ist.

Kurzinfo:

- Leichter Spaziergang
- ab Museum Ritter auf befestigten Wegen
- Gehstrecke ca. 3,2 km (hin und zurück)
- Gehzeit ca. 1 Stunde
- Anschluss an die Wanderung zur Neuweiler Viehweide



UNSER
TIPP

Unser Tipp:

Von Themenführungen bis zu Waldkonzerten: jedes Jahr finden rund um die Waldweide besondere Veranstaltungen statt. Sie dürfen immer wieder aufs Neue gespannt sein und sich über die aktuellen Angebote im Internet informieren.
www.schoenbuch-heckengau.de
www.naturpark-schoenbuch.de



Neuweiler Viehweide

Die als Rundweg angelegte Tour führt Sie mit guter Beschilderung sicher in den Wald – und, keine Sorge, auch wieder heraus. Etwa auf halber Strecke liegt das Naturschutzgebiet Neuweiler Viehweide. Im Bereich der etwa 6 Hektar großen Weidefläche hat der Wald sein Gesicht verändert und gleicht einer Parklandschaft. Experten aus Forst und Naturschutz haben am Weiler Berg eine historische Waldnutzungsform rekonstruiert und damit ein Bild aus längst vergangenen Zeiten wieder belebt.

Waldweiden waren seit dem Mittelalter auch im Schönbuch weit verbreitet. Die Bauern ließen ihre Tiere zur Futtersuche von Hirten in den Wald treiben. Den hungrigen Mäulern fiel dabei fast alles zum Opfer. Nur einzelne große Bäume, meist Eichen und Buchen, blieben verschont. Im Schutz dieser „Hutebäume“ weideten die Tiere und erfreuten sich an Eicheln und Bucheckern.



Bis zu 18.000 Stück Vieh aus den umliegenden Ortschaften wurden damals zur Futtersuche in den Schönbuch getrieben. Diese Übernutzung veränderte den Charakter des Waldes, ein Nachwachsen junger Bäume war auf vielen Flächen nicht mehr möglich. Das führte zu einem – bis heute gültigen – Verbot dieser Weideform Ende des 18. Jahrhunderts.

Heute haben Forst- und Naturschutzexperten mit dem Waldkulturerbe „Neuweiler Viehweide“ den historischen Charakter des Schönbuchs wieder aufleben lassen. Den mächtigen bis zu 400 Jahre alten Eichen wurde hier wieder Raum gegeben, sich zu entfalten – und die Besucher zu beeindrucken. Und das gelingt den imposanten Baumriesen durchaus! Heute ist speziell die Erhaltung und Förderung alter Eichen ein wahrer Kraftakt, ist die Buche doch die dominierende Baumart in den Wäldern des Schönbuchs. Auf der Waldweide werden



Aussichtsplattform

die Forstleute von Tieren ortsansässiger Landwirte unterstützt. Sie lassen sich die Früchte des Waldes auf der Sommerweide schmecken und halten den Nachwuchs krautiger und hölzerner Pflanzen niedrig. Wo allerdings früher zahlreiche Schweine, Pferde, Kühe, Ziegen, Schafe oder Rinder weideten (und manchmal wüteten), da grasen heute still und ruhig mal einige Islandpferde, mal eine kleine Ziegenherde. Die Besucher können von einer Aussichtsplattform die Natur genießen, Tiere beobachten und dabei den beeindruckenden Baumkronen ein kleines Stückchen näher kommen. Mit etwas Glück können sie auch einem der zahlreich vorkommenden Spechte beim Bau der Höhle zuhören.

Und im Winter wird der Zaun für die Bewohner des Waldes geöffnet, dann gehört der Wald wieder ganz den Wildtieren.

Keine Flitterwochen für den Juchtenkäfer

„Stuttgart 21“ hat ihn berühmt gemacht, den etwa 4 cm kleinen Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*). Im Wald- und Naturschutzgebiet „Neuweiler Viehweide“ führt der streng geschützte Käfer sein bescheidenes Dasein eher versteckt, abseits von Schlagzeilen. Sein Zuhause sind die Asthöhlen und Hohlräume der bis zu 400 Jahre alten Eichen. Dort entwickelt sich die Larve in zersetztem Holz, dem sogenannten „Mulm“. Der Käfer ist nicht nur „Spätzünder“, der drei bis vier Jahre für seine Entwicklung braucht, sondern dann auch noch ein echter „Stubenhocker“, der seine Baumhöhle am liebsten gar nicht verlässt und nur eine sehr begrenzte Flugaktivität entwickelt. Dazu bleibt ihm allerdings auch kaum Zeit, denn das seltene Insekt wird nicht alt: das Männchen stirbt nach der ersten Begattung. Die Weibchen verenden nach der Eiablage. Nahrung nehmen beide im Käferstadium nur noch in Ausnahmefällen zu sich. Kein leichtes Los für den Eremiten ...



Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union stellt den Juchtenkäfer als „prioritäre Art“ unter besonderen Schutz – das erklärt den „VIP“-Status im Stuttgarter Schlossgarten.